

Annaburger Zeitung.

Anzeiger für Annaburg, Brettin, Jessen, Schweinitz,

sowie für

Holzdorf, Meuselko, Eßben, Waltersdorf,
Clossa, Purzien, Zwiesigko, Lebien, Naundorf,
Labrun, Bethau und Plossig.

Mit Unterhaltungs-Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg (Bez. Halle).

Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags. Bezugspreis vierteljährlich
1 Mark frei ins Haus, durch die Post
bezogen 1,25 Mk. einchl. Bestellgeld.
Bestellungen nehmen Postämter, Land-
briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie
die Expedition dieses Blattes entgegen.

Der Anzeigenpreis beträgt für die vier-
spaltige Korpuszeile oder deren Raum
8 Fig., für außerhalb des Kreises An-
gelegene 15 Fig. Bei größeren Anzeigen
Kontab. Beilagen nach Uebereinkunft.
Anzeigen-Aufnahme bis vorm. 12 Uhr
des vorhergehenden Tages.

No. 79.

Dienstag, den 5. Oktober.

1897.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt die wöchentlich
dreimal erscheinende

„Annaburger Zeitung“

mit Unterhaltungs-Beilage ein neues Quartal
und erlauben wir uns zu recht zahlreicher Be-
stellung auf das neue Vierteljahr hierdurch
ergernt einzuladen.

Der Abonnementspreis beträgt vom 1. Okto-
ber ab nur 1 Mark frei ins Haus, durch die
Post bezogen 1,25 Mk. einchl. Bestellgeld.

Inzerate finden durch die Annaburger
Zeitung die billigste Berechnung (die 4sp.
Zeile 8 Pfa.) weiteste Verbreitung.

Annaburg, im September 1897.
Geschäftsstelle der Annaburger Zeitung.
Hermann Steinbeiß.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 5. Oktober 1897.

Wir sind ein wenig aus unserer Verlesung über den
Weg von uns aus zu kommen. Strengste Verbot
ist nicht aufgehoben.
Weil es sich um die Original-Verlesung, sowie die nicht
mit dem Namen „Herrmann Steinbeiß“ versehen, sind nur mit
Dienstagabend gestattet.

Für Kriegsveteranen! Im
„Mitsammler“ fordern der Kriegeminister
und der Minister des Innern behufs Aus-
führung der Kaiserlichen Erde, nach der allen
rechtmäßigen Inhabern der preussischen Kriegs-
denkmünze für 1864, des preussischen Er-
innerungspreuzes von 1866, oder der Kriegs-
denkmünze von 1870/71 ohne Rücksicht auf
die Kombattanten oder Nichtkombattanten-
verhältnis die Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-
Medaille verliehen werden soll, alle in keinem
aktiven Verhältnis mehr stehenden Veteranen,
welche Anspruch auf die Medaille zu haben
glauben, auf sich unter Vorlegung der zum
Nachweis ihres Anrechtes erforderlichen Bewei-
sstücke beim Landratsamt zu melden. Da die
Anfertigung der erforderlichen Medaille einen
längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, wird
die Anshandlung je nach Fertigstellung be-
wirkt werden. Der Empfang des Beweisaus-
weises, welches gleichzeitig mit der Medaille
verabfolgt werden wird, ist niemand befugt,
die etwa anderweit beschaffte — Medaille
anzulegen.

Die Meldezeit im Monat Oktober 1897,
an welchen der Bezirks-Feldwebel behufs Ent-
gegennahme von Meldungen z. in Herzberg
im Raesteler amiesend sein wird, finden statt
am 6. und 20. Oktober 1897 von Vormittags
10 bis Nachmittags 1/2 2 Uhr. Weitere Melde-
tage werden später bekannt gegeben.

Das landwirtschaftliche Genossenschafts-
wesen hat sich in Deutschland sehr stark ent-
wickelt. Im Jahre 1890 zählte man 3000
Genossenschaften, heute nahe an 11,000. Es
ist ein glänzender Beweis dafür, daß die
deutsche Landwirtschaft mit aller Kraft den
Weg der Selbsthilfe betreten hat. Im ganzen
besitzen in Deutschland etwa 15,000 Genossenschaf-
ten, meist von Handwerfern, die unter dem
günstigen Einfluß der preussischen Genossen-
schaftsfrage entstanden sind.

Der Ferientrafanten des Kammergerichts
hat vier Tage in der Revisionssitzung eine
Verordnung der Polizei zu Schneebach a. E.
aufgehoben, worin auch den Vorständen aller
Privat und geschlossenen Vereinen aufgegeben
wurde, jedes Vereinsorganisationsvorber der
Polizei anzuzeigen. Der Senat erreichte
eine solche Bestimmung als weit über das

Verordnungsrecht der Polizei hinausgehend
und als im Widerspruch mit dem Gesetz
stehend. Nach § 29 der Verfassung seien alle
Preußen berechtigt, sich in geschlossenen Mannen
ohne Waffen friedlich zu versammeln. Die
Polizeibefugnisse einer vorherigen Verordnung bei
denen öffentlichen Angelegenheiten
weshalb nicht, nicht aber auf die ge-
schlossenen Vereinigungen.

Dienstag, 1. Oktober. In den Nach-
mittagsstunden des letzten Dienstags entstand
im Gehöft des Häuslers Spiegel in Groß-
schütz dadurch Feuer, daß die kleinen, noch
nicht schußfähigen Kinder in Abwesenheit
der Eltern mit Streichhölzern spielten. Es
wurde sowohl die Scheune mit ihrem Inhalte
an Heu und Stroh, wie auch das Stall-
gebäude ein Raub der Flammen. Gleichzeitig
fiel es auf eine bisher unangefasste Weize
unter dem Tuche des dem Fleischermeister Berger
gehörigen Hauses an zu brennen, jedoch
griffen die Freiwilligenmannschaften und die Mit-
glieder der freiwilligen Feuerwehr von hier,
welche letztere an diesem Tage zum ersten
Male bei einem Brande in Thätigkeit trat,
so schnell und energisch ein, daß das Feuer im
Entstehen erstickt wurde.

Torgau. Die Leiche des am Sonntag
vor 8 Tagen in der Elbe ertrunkenen Er-
gauten Franke ist am Mittwoch Nachmittags
etwa 2 km unterhalb Nezig aufgefunden und
abgeholt worden. — Einen grauenhaften Fund
machte am Freitag Vormittags einige Augen-
blicke des Gräblich Geistes, die sich nach dem
zwischen Gräblich und Triefewitz gelegenen
Gehöft „Boigt's Busch“ begaben, um Tammen-
grün zum Erntestück zu holen. Dabei entde-
ckten sie den Leichnam eines Mannes, der sich
derart erhängt hatte. Derselbe war schon ver-
rotten in Verwesung übergegangen, daß der
Pumpf herbeigeleitet war, jedoch nur der Kopf
noch in der Schlinge hing. Entsetzt melde-
ten die jungen Leute den grünen Fund dem
Vorsteher des Gräblich Vorwerks, Herrn Am-
tsmann Schmögel, der bis zur Ankunft der
Gerichtskommission einen Mann als Wache
nach dem Fundorte schickte. Als dieser nach
dem Tode nicht, ließ er auf eine zweite
weibliche Leiche, die etwa 50 Schritt von der
ersten entfernt hing. Diese war gleichfalls
teilweise vom Leibe gefallen waren. Ein Er-
kennen der beiden Toten war bei der
vorgehrittenen Verwesung in der sich die
Leichen befanden, nicht möglich; diese haben
wenigstens 2-3 Monate dort gelegen. Ob
ein Doppelfelddelikt, oder Mord und Selbst-
mord vorliegt, konnte natürlich nicht fest-
gestellt werden; vielleicht hat auch nur ein
Zusatz die beiden im Tode vereint. Sollte
man in der weiblichen Leiche vielleicht die seit
dem 26. Juni verschwundene Dienstmagd
Groschmiska aus Nüdenwitz gefunden haben?
Die Zeit könnte stimmen. Ueber die Per-
sönlichkeit des männlichen Leichnams fehlt er-
reicht jeder Anhalt, da in Gräblich selbst und
auch in der Umgegend nichts von dem Ver-
schwundenen eines jungen Mannes bekannt ist.
Hoffentlich bringt die gerichtliche Aufhebung
der Leichen Licht in das Dunkel.

Falkenberg, 30. Septbr. In vergangener
Nacht zwischen 1 und 2 Uhr entliehen auf
dem hiesigen Güterbahnhofe vier leere Güter-
wagen in Folge eines Mißverständnisses zwi-
schen dem Wächter- und Weichensperneral ein
Stellwerk II durch das zu frühe Herumdrehen
einer Weiche. Die Gleisferrung dauerte bis
gegen 8 Uhr Vormittags. Glücklicher Weise
ist ein größerer Schaden vermieden worden
und durften die Beteiligten mit dem Schreden
davontommen.

Wühlberg a. E., 29. Septbr. Im nahen
Rieschitz machte aus unbekanntem Ursachen
der 15-jährige Stiefsohn des Gutsbesizers M.
dieselbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Herberg, 29. Septbr. Auf dem heutigen
Viehmarkte waren ca. 350 Stücken Vieh
aufgetrieben. Der Markt war gering, doch
wurden hohe Preise erzielt. Das Geschäft in
Ferkeln, es waren nur 50 Stück aufgetrieben,
war kaum. Ferkel waren sehr reichlich aufgetrieben,
doch auch das Geschäft hierin ebenfalls lau.
Die Preise betragen 16-22 Mk. pro Paar,
Käuser, von welchen wenig zu Markte ge-
bracht waren, erzielten 30-40 Mk. — Gestern
Abend hatte der Häusler Jöhner aus Leipa,
der auf dem heutigen Markte hierseits Vieh
kaufen wollte, das Unglück, zwischen Ferners-
walde und Herzberg beim Herausziehen des
Tuchentendes aus der Hochfische unbemerkt
eine Brieftasche mit herauszufallen, in
der sich 3500 Mk. Papiergeld befanden. Er
fiel in der Stadt, Abends gegen 11 Uhr, be-
merkte der Beflagene seinen Verlust, doch
war es zu dunkel, um mit Aussicht auf Er-
folg die Tafel suchen zu können. Inzwischen
wurden gegen Morgen viele Marktbesucher
des Wegs passiert haben und es ist anzunehmen,
daß das Geld gefunden worden ist. Vielleicht
tragen diese Zeilen dazu bei, daß der Ver-
lierer sein Geld bald wieder erhält; den er-
krankten Kinder erwarnt eine Belohnung von
350 Mk. — Auf dem heutigen Markte geriet
eine Butterfrau mit der Käuferin ihrer Butter
um 10 Pfg. in Streit. Etwas scharfe Worte
der Verkäuferin brachte die Käuferin so in
Zorn, daß letztere jener eine Ohrspeiche ver-
setzte. Daß damit aber der Streit noch nicht
zu Ende war, läßt sich unschwer erraten.

Herberg, 29. Septbr. (Nachrufer ver-
unglückt.) Am Montag Abend 6 1/2 Uhr riefen
zwei Frauen in der Vorstadt
Neumarkt zwei Nachrufer aufeinander, sie
samen beide zu Falle und zwar der eine so
unglücklich, daß er unter das rechte Vorder-
rad eines des Weges kommenden Lehmfuhr-
werkes geriet; er verfiel auf dem Transport
nach dem Johanniter-Krankenhaus. Der auf
so schreckliche Weise ums Leben gekommene
Unschuldige ist der hier in Arbeit lebende
Landarbeiter des hiesigen Gutsbesizers
den zweiten Nachrufer, Brunnenbauer Leh-
mann, trifft kein Verschulden, ebenso wenig den
Käufer des dem Lohnfuhrmann Zimmermann
gehörigen Fuhrwerks.

Wittenberg, 27. Sept. Der erste israeli-
tische Gottesdienst seit mindestens 450 Jahren,
vielleicht auch seit der Gründung Wittenbergs,
hat hier zur Feier des gestern mit Sonnen-
untergang begonnenen jüdischen Neujahrsfestes
stattgefunden. — In das städtische Kranken-
haus wurde Dienstag Abend gegen 8 Uhr
die in Schmiedeberg geb. Anna Rommiger
eingeliefert. Dieselbe hatte auf dem hiesigen
Vahnhofe Gift genommen. Da indes von
dem anwesenden Herrn Sanitätsrat Dr. Kort-
mann sofort Gegenmittel gegeben wurden,
wurde die tödliche Wirkung des Giftes ver-
hindert. Unter den Sachen der Selbstmord-
süchtigen, die sich vorläufig außer Lebens-
gefahr befinden, wurde ein Terzerol sowie
mehrere scharfe Patronen, eine Fahrkarte
4. Klasse nach Schmiedeberg und wenigens
Geld gefunden. Am Mittwoch ist die Selbst-
mörderin dem Gift erlegen.

Wittenberg, 29. Septbr. Zwei junge,
ungefähr 1 1/2 jährige Pferde des Gutsbesizers
des hiesigen „Preussischen Krone“ Achtenbagen
waren in der Nähe des genannten Gehöftes
in einer Umsäumung auf die Weide gebracht.
Pflücht durchdrungen sie die Einfriedigung
und trafen auf der Straße nach Holzweig
hin. Sie kamen in dem Augenblicke an dem

Bahnübergange an, als ein Personenzug von
Halle ankam. Die Tiere überprangen die
Barriere und wurden im nächsten Augenblicke
von der Lokomotive erfasst und zermalmt.
Der Zug mußte einige Minuten halten, um
von dem Fleischnotei befreit zu werden.

Herberg, 29. Septbr. Im Steinbrunn
zu Nüdenwitz ereignete sich ein recht beauer-
licher Unglücksfall. Dem Brecher Wagner
wurde beim Besuchen eines Schnees eines
Hand wegerissen; zugleich wurde er des
Augenlichts auf beiden Augen beraubt. Im
Krankenhaus wurde dem Verunglückten, der
eine Frau und zwei Kinder zu versorgen hat,
der ganze Unterarm abgenommen.

Herberg, 28. Septbr. Ein erschütternder
Unglücksfall ereignete sich in der Nacht vom
Sonntag auf Sonntag in der Haderfabrik
zu Schlaben. Um eine Ausbesserung vorzu-
nehmen, holte man eine Maschinenflöcher R.
herbei. Dieser in seinem Fache recht tüchtige
Mann machte sich auch, da augenblicklich kein
Sattler zur Stelle war, an einem Riemen zu
schaffen, geriet dabei in das Getriebe und
wurde durch Durchschlag des Brustkorbes augen-
blicklich getötet. Der so schrecklich Vermählte
hinterließ eine Witwe und einen Sohn.

Herfurt, 29. Septbr. In der Marktstraße
wurde gestern Nachmittag die Tochter des
Gastwirts Kieroth aus Mittelhausen von
einem elektr. Straßenbahnwagen erfasst und
überfahren. Dem Rinde wurde die Haut auf
einer Seite des Gesichtes samt dem Ohre
abgerissen.

Aus Lübz in Mecklenburg wird über
ein Zigeunerbegrißnis berichtet: Die Verdingung
der hier verstorbenen Ehefrau des bekannten
Zigeuner Hauptmanns und Pferdehändlers
Schulka Petermann aus Weitzenfe, Sophie
geb. Goy fand unter großem Pomp auf dem
hiesigen Friedhofe statt. Zur Teilnahme an
dem Gesolge waren fünfliche in der Umgegend
der Stadt weilenden Mitglieder des Stammes
in etwa 20 Wagen hierher gekommen. Die
Leiche der Verstorbenen lag in einem rot-
bemalten und mit roten Blumen und
Kränzen reich geschmückten Sarge, welcher sich
unter einem Zeltdach auf dem hiesigen städ-
tischen Turnplatz befand. Die Leiche selbst
war mit einem neuen Seidenkleide nebst
Schleier bekleidet und mit vielen Schaumzügen
bedeckt. Bis zur Beerdigung brannten Tag
und Nacht zahlreiche Kerzen am offenen Sarge.
Der Turnplatz, sowie auch die Straßen, die
der Zug zu passieren hatte, waren mit Zu-
schauern dicht besetzt, die es sich trotz des an
diesem Tage herrschenden Regenwitters nicht
nehmen ließen, dem seltsamen Schaupiel zu
wohnen. Nach der Einlegung der Leiche
durch den aus Ludwigslust hierhergekommenen
katholischen Geistlichen setzte sich der Zug in
Bewegung. Ihm ritten sechs Zigeuner in
ihren „Staatskleidern“ voraus, dann folgte
ein Musikföhrer, das einen Chorol blies,
und hierauf der Leichenwagen. Hinter diesem
gingen die Mitglieder der Truppe, Männer, Frauen
und Kinder bunt durcheinander. Auf dem
Friedhofe wurde die Leiche unter einem Gebet
des Geistlichen der Erde übergeben, nach-
dem noch zuvor in einem großen Tuche von
einer Zigeunerin das Bett der Verstorbenen
in die Gruft geworfen worden war. Dann
spielte die Musik noch einige lustige Weisen,
und zurück ging's in ein Gasthaus zum
Schmaus und Tanz, wobei 50 Flaschen des
besten Weines geleert wurden.

Märkte im Oktober.

- 7. Okt.: Schweinemarkt in Torgau, Biehm.
in Wühlberg.
- 9. Okt.: Viehm. in Lübben, Senftenberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hierdurch ganz ergebenst bekannt, dass ich in dem früheren **Brang'schen** Wohnhause, **Holzdorferstrasse**, ein grosses Lager nachstehender Artikel eröffnet habe. Empfehle:

1. Mein reichhaltiges Lager in **Tapeten und Borden**, à Rolle schon von 10 Pfg. an (nur neueste Muster).
2. Zum Verkauf ab Lager **sämtliche Farbwaren**, selbst zurechtgemachte, streichfertige Oel-, Leim- und Wachsfarben; alle Arten Lacke, Firnisse, Siccativ usw. Für **Tischler**: Nussbaum- und Mahagonie-Beizen, Sandpapier, Schellack zum Selbstauflösen etc. Carbolinum à Kilo 25 Pfg.
3. **Sämtliche Waschartikel** als: Toiletten-, Schmier- u. Terpentin-Seifen, Soda, Stärke, Schwämme.
4. **Gummiwaren**. Wachs- und Gummi-Tischdecken von 1 Mk. an, Wandschoner, Holz- und Mosaikbarchende, Gummiunterlagen, Hospital-tuche, Kinderlätzchen, Schürzen für Erwachsene und Kinder in reichhaltigen Mustern. Für Küchenschranke und Regale Gummi-borden. Grosse Auswahl Gummi-hosenträger.
5. **Bürsten- und Pinselwaren**. Kleiderbürsten, Wischbürsten, Schmutz- und Auftragebürsten, Flaschen- und Gläserbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, alle Sorten Besen garantiert rein Rosshaar von 1,75 Mk. an, Schrubber und Scheuerbürsten.
6. **Alle Arten von Pinseln** als: Streich- und Sprengpinsel für Maurer, Malpinsel, Kleisterpinsel, Leimpinsel für Tischler etc.
7. **Linoleum** zum Belegen der Fussböden und Treppenstufen nach Mustern; Linoleum-Teppiche, -Läufer und Vorleger.
8. Für **Radfahrer** empfehle ich: Sportsmützen, Hemden und Strümpfe. Als Weihnachts-Geschenke offerire: Teppiche und Bettvorleger in den neuesten Mustern.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass ich das von mir eröffnete Geschäft nur als Nebenerwerb betrachte, wodurch ich in der Lage bin, sämtliche Gegenstände bei reeller Bedienung zu einem billigen Preise abzugeben.

Hochachtungsvoll
Annaburg. **Max Bucke.**
 Reelle Waare! Billige Preise!

Bezugsstoffe für Betten

bum und weiß Damast in neuer schwerer wachharter Waare à Mtr. zu 50 Pf., sonst von 60 Pf. an. **Gardinen** in schönsten Mustern empfehle preiswert

Otto Kerns Wwe.

Die Buchdruckerei

von **Herm. Steinbeiss in Annaburg** empfiehlt sich zur **Herstellung von Druckerarbeiten** für Behörden, für Handel und Gewerbe, für Vereine und Gesellschaften, für Private etc. in Schwarz- und Buntdruck. Sorgfältige Ausführung. Mässige Preise.

Empfehle mein fertiges

Garderoben-Geschäft

in Herren- und Knabenanzügen, sowie Arbeitshosen, ausserdem meine Lodenwälder Tuche zur Anfertigung nach Maß. Eberiot, braun, blau und schwarz, Kammergarn-Eberiot, Satin, Diagonal, Batslin, Käffel, Fäber, Estimo und verschiedene andere Qualitäten nur reeller Waaren.

Wilhelm Simon.

Auf der **Wasser- und Dampfmühle zu Annaburg** ist **Weizen- und Roggenmehl**, selbstgemahlene **Kleie, Mais, Maisschrot** zum Verkauf und Umtausch stets vorräthig.

Schrotgetreide wird umgetauscht oder sogleich geschrotet. **Rundholz** jeder Länge u. Stärke wird sofort geschritten. Bretter, Latten, Kantholz usw. steht billigst zum Verkauf.

Carl Quehl, Annaburg

empfeilt äusserst billig:

Kleiderstoffe, Doppelbreit, Bettzeuge, weiss und bunt, Elle von 50—180 Pfg., Elle von 20—90 Pfg., **Leinwand, Hemdentuch, Shirting, Chiffon, Louisanatuch,** von 20—50 Pfg.

Hemdenbarchende Kleiderbarchende Ia. Qualität von 20—50 Pfg., von 30—60 Pfg.

Kerner **Inlette, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Teppiche, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Gehbedecken, Schürzen, Sammt, Plüsch, Seide, Corsets, Unterhosen, Kleide und braune Jacken, Capotten, Schwals, Tücher, Strümpfe, Wintermäntel, Kragen u. Hülfse.**

Strickwolle in allen Farben. **Barchendhemden** Stück schon von 1,20 M. an.

Carl Quehl, Annaburg.

Neue Böhmishe Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen hält bestens empfohlen

Annaburg. **Julius Kählig.**

Meine nach neuester Art construirte

Schrotmühle

empfehle zum Fein und Grobschrotten aller Getreidearten bei sofortiger Bedienung und billigen Preisen.

Vorteil: Eigenes Material sofort geschrotet zurück! Gleichzeitig bringe mein

Dampfsägewerk

für Lohnschnitt in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Kunze, Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung.

Stock- u. Rollholz

hat zu verkaufen **W. Schmohl, Annaburg.**

Zur Jagd empfehle **bestes Rottweiler Jagdpulver** und diverse andere Sorten. **Patronenhülsen** in allen gangbaren Nummern. **Schrot** in jeder Körnung.

Otto Riemann.

Das **Flaschenbiergeschäft** von **Aug. Acker** empfehle seine gut gefüllten **Flaschenbiere.**

| | | |
|-----------------|--------|---------|
| Lagerbier | 10 Fl. | 1.00 M. |
| Ebelbräu | 10 Fl. | 1.20 M. |
| Beizenbier | 10 Fl. | 1.00 M. |
| Gräber Bier | 10 Fl. | 1.50 M. |
| Reisbier | 10 Fl. | 1.00 M. |
| Einfach Bier | 10 Fl. | 1.00 M. |
| Seltener Wasser | 10 Fl. | 0.90 M. |
| Frankenlimon. | 10 Fl. | 1.80 M. |

frei ins Haus. Sämtliche Flaschenbiere sind bei Herrn **Fedner** zu haben. Lagerbier in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Fässern

Makulatur

in schönen, großen und feineren Bogen ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Von heute ab wohne ich in der **Mittelstrasse.** Annaburg, den 30. Septbr. 1897.

Frau Jüch, Bezirks-Beceamme.

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn **Hagemann (Schwarzer Adler).** Direktion: **Paul Feder.** **Donnerstag, den 7. Oktober:** **Tilli.** Lustspiel in 4 Akten. **Paul Becker,** Theaterdirector.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 9 Uhr entschliefe zu **Haidemühle** nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der ehemalige Besitzer der **Haidemühle, Herr Friedrich Schlobach** im Alter von 79 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrubt an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Haidemühle, Naundorf, Gimmritz, den 2. Oktober 1897. Beerdigung findet in Annaburg Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Ein Medaillon

mit **Wette** ist Freitag Abend auf dem Wege von der Fabrik bis **Dammich's** Gasthof verloren worden. Abgeben gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung.

Annaburger Zeitung.

Anzeiger für Annaburg, Brettin, Jessen, Schweinitz,

sowie für

Holzdorf, Meuselke, Eßben, Waltersdorf,
Clossa, Purzien, Zwiesigke, Lebien, Naundorf,
Labrun, Bethau und Plossig.

Mit Unterhaltungs-Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbels, Annaburg (Bes. Halle).

Der Anzeigenpreis beträgt für die vier-
gespaltene Korpuszeile oder deren Raum
8 Fig., für außerhalb des Kreises An-
gelegene 15 Fig. Bei größeren Anzeigen
Rabatt. Beilagen nach Uebereinkunft.
Anzeigen-Aufnahme bis vorm. 12 Uhr
des vorhergehenden Tages.

No. 79.

Dienstag, den 5. Oktober.

1897.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt die wöchentlich
dreimal erscheinende

„Annaburger Zeitung“

mit **Unterhaltungs-Beilage** ein neues Quartal
und erlauben wir uns zu recht zahlreicher Be-
stellung auf das neue Vierteljahr hierdurch
ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis beträgt vom 1. Ok-
tober ab **nur 1 Mark** frei ins Haus, durch die
Post bezogen 1,25 Mk. einchl. Bestellgeld.

Interate finden durch die **Annaburger
Zeitung** die billigste Berechnung (die 4gsp.
Seite 8 Pfa.) weiteste Verbreitung.
Annaburg, im September 1897.

Geschäftsstelle der **Annaburger Zeitung**.
Hermann Steinbels.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 5. Oktober 1897.

Wir ersuchen die uns unteren Verhältnisse vorzulegen
wobei wir uns hier annehmen. Strengste Verschwiegen-
heit wird zugesichert.
Die Red. d. Annaburger Original-Zeitung, soweit sie nicht
mit dem Herrn „Hofbrand“ verbunden ist, sind nur mit
Dienstagmorgen gestattet.

Für Kriegsveteranen! Im
„Reichsanzeiger“ fordern der Kriegeminister
und der Minister des Innern behufs Aus-
führung der Kaiserlichen Urde, nach der allen
rechtmäßigen Inhabern der preussischen Kriegs-
denkmünze für 1864, des preussischen Er-
innerungsstreuzes von 1866, oder der Kriegs-
denkmünze von 1870/71 ohne Rücksicht auf
ihre Kombattanten oder Nichtkombattanten-
verhältnis die Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-
Medaille verliehen werden soll, alle in keinem
aktiven Verhältnis mehr stehenden Veteranen,
welche Anspruch auf die Medaille zu haben
glauben, auf, sich unter Vorlegung der zum
Nachweis ihres Anrechtes erforderlichen Bewei-
sstücke beim Landratsamt zu melden. Da die
Anfertigung der erforderlichen Medaille einen
längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, wird
die Ausständigung je nach Fertigstellung be-
wusst werden. Der Empfang des Zeugniss-
nisses, welches gleichzeitig mit der Medaille
verabfolgt werden wird, ist niemand befugt,
die — etwa anderweit beschaffte — Medaille
anzulegen.

Die Meldebote im Monat Oktober 1897,
an welchen der Bezirks-Feldwebel behufs Ent-
gegennahme von Meldungen z. in Dersberg
im Rasteller amiesend sein wird, finden statt
am 6. und 20. Oktober 1897 von Vormittags
10 bis Nachmittags 1/2 2 Uhr. Weitere Melde-
bote werden später bekannt gegeben.

Das landwirtschaftliche Genossenschafts-
wesen hat sich in Deutschland sehr stark ent-
wickelt. Im Jahre 1890 zählte man 3000
Genossenschaften, heute nahe an 11,000. Es
ist ein glänzender Beweis dafür, daß die
deutsche Landwirtschaft mit aller Kraft den
Weg der Selbsthilfe betreten hat. Im ganzen
Reich sind in Deutschland etwa 15,000 Genossenschaf-
ten, meist von Handwerfern, die unter dem
günstigen Einfluß der preussischen Genossen-
schaftsstaße entstanden sind.

Der Ferienstrafsenrat des Kammergerichts
hat dieser Tage in der Revisionssitzung eine
Verordnung der Polizei zu Schneebad a. E.
aufgehoben, worin auch den Vorständen aller
Privat und geschlossenen Vereinen aufgegeben
wurde, jedes Vereinsorganisationsvorber der
Polizei anzuzeigen. Der Senat erreichte
eine solche Bestimmung als weit über das

Verordnungsrecht der Polizei hinausgehend
und als im Widerspruch mit dem Gesetz
stehend. Nach § 29 der Verfassung seien alle
Preussen berechtigt, sich in geschlossenen Räumen
ohne Waffen friedlich zu versammeln. Die
Polizei bestreite eine vorhergehende Meldung bei
den Behörden in denen öffentliche Angelegenheiten
behandelt werden, nicht aber auf die ge-
schlossenen Privatvereine.

Donnisch. 1. Oktober. In den Nach-
mittagsstunden des letzten Dienstags entstand
im Gehöft des Häuslers Spiegel in Groß-
schütz durch Feuer, daß die kleinen, noch
nicht schulpflichtigen Kinder in Abwesenheit
der Eltern mit Streichhölzern spielten. Es
wurde sowohl die Scheune mit ihrem Inhalte
als auch ein bisher unangefahre Vieh
unter dem Tode des dem Fleischermeister Berger
gehörigen Hauses an zu brennen, jedoch
griffen die Freiwilligenmannschaften und die Mit-
glieder der freiwilligen Feuerwehr von hier,
welche letztere an diesem Tage zum ersten
Male bei einem Brande in Thätigkeit trat,
so schnell und eifrig ein, daß das Feuer im
Entstehen erstickt wurde.

Torgau. Die Leiche des am Sonntag
vor 8 Tagen in der Elbe ertrunkenen Ser-
geanten Franke ist am Mittwoch Nachmittags
etwa 2 km unterhalb Newig aufgefunden und
geborgen worden. — Einen grauenhaften Fund
machte am Freitag Vormittags einige Meilen
von hier ein Fischer.

Der am 20. Sept. in
Gehöft des Häuslers Spiegel in Groß-
schütz durch Feuer, daß die kleinen, noch
nicht schulpflichtigen Kinder in Abwesenheit
der Eltern mit Streichhölzern spielten. Es
wurde sowohl die Scheune mit ihrem Inhalte
als auch ein bisher unangefahre Vieh
unter dem Tode des dem Fleischermeister Berger
gehörigen Hauses an zu brennen, jedoch
griffen die Freiwilligenmannschaften und die Mit-
glieder der freiwilligen Feuerwehr von hier,
welche letztere an diesem Tage zum ersten
Male bei einem Brande in Thätigkeit trat,
so schnell und eifrig ein, daß das Feuer im
Entstehen erstickt wurde.

Die Leiche des am Sonntag
vor 8 Tagen in der Elbe ertrunkenen Ser-
geanten Franke ist am Mittwoch Nachmittags
etwa 2 km unterhalb Newig aufgefunden und
geborgen worden. — Einen grauenhaften Fund
machte am Freitag Vormittags einige Meilen
von hier ein Fischer.

In vergangener
Nacht zwischen 1 und 2 Uhr entgleiten auf
dem hiesigen Güterbahnhof vier leere Güter-
wagen in Folge eines Missverständnisses zwi-
schen dem Rangier- und Weichenpersonal in
Stellwerk II durch das zu frühe Herumdrehen
einer Weiche. Die Gleisperrung dauerte die
gegen 8 Uhr Vormittags. Glücklicher Weise
ist ein größerer Schaden vermieden worden
und durften die Beteiligten mit dem Schreden
davontommen.

Mühlberg a. E. 29. Sept. Im nahen
Rieschitz machte aus unbekanntem Urachen
der 18jährige Stiefsohn des Gutsbesizers M.
dieselbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Berberg. 29. Sept. Auf dem heutigen
Viehmarkt waren ca. 350 Stück Rindvieh
ausgetrieben. Der Umsatz war gering, doch
wurden hohe Preise erzielt. Das Geschäft in
Ferkeln, es waren nur 50 Stück aufgetrieben,
war kaum. Ferkel waren zahlreich aufgefunden,
doch auch das Geschäft hierin ebenfalls kau.
Die Preise betragen 16—22 Mk. pro Paar,
Käufer, von welchen wenig zu Markte ge-
bracht waren, erzielten 30—40 Mk. — Gestern
Abend hatte der Häusler Jöhner aus Leipz.,
der auf dem heutigen Markte hieselbst Vieh
kaufen wollte, das Unglück, zwischen Ferners-
walde und Herzberg beim Herausziehen des
Tischentisches aus der Hofstube unversehrt
eine Briefstafel mit herauszufahren, in
der sich 3500 Mk. Papiergeld befanden. Seit
hier in der Stadt, Abends gegen 11 Uhr, be-
merkte der Beflagene seinen Verlust, doch
war es zu dunkel, um mit Aussicht auf Er-
folg die Tafel suchen zu können. Inzwischen
wurden gegen Morgen viele Marktbesucher
den Weg passiert haben und es ist anzunehmen,
daß das Geld gefunden worden ist. Vielleicht
tragen diese Zeilen dazu bei, daß der Ver-
lorenen sein Geld bald wieder erhält; den er-
krankten Kinder erwartet eine Belohnung von
350 Mk. — Auf dem heutigen Markte geriet
eine Butterfrau mit der Käuferin ihrer Butter
um 10 Pfa. in Streit. Etwas scharfe Worte

machte die Geegnerin so in
einer eifrigeren über die
aber der Streit noch nicht
sich un schwer eraten.
Sept. (Radfahrer) Freitag
Abend 6 1/2 Uhr riefen
„Brüder in der Vorstadt“
abfahrer aufeinander, sie
le und zwar der eine so
unter das rechte Vorder-
ges kommenden Lehmbr-
erker auf dem Transport-
er-Krankenhaus. Der auf
e ums Leben gefommene
hier in Arbeit stehende
aus Schönewalde gebürtig;
her, Brunnenbauer Leh-
righulden, ebensovienig den
hufmann Zimmermann

Sept. Der erste israeli-
tisch mindestens 450 Jahren,
er Gründung Wittenbergs,
des gestern mit Sonnen-
nen jüdischen Neujahrsfestes
das städtische Kranken-
tag Abend gegen 8 Uhr
geb. Anna Rommiger
be hatte auf dem hiesigen
ommen. Da indes von
ern Sanitätsrat Dr. Kort-
mittel gegeben wurden,
Wirkung des Giftes ver-
Sachen der Selbstmord-
krankheit, die sich vorläufig außer Lebens-
gefahr befindet, wurde ein Terzetol sowie
mehrere scharfe Patronen, eine Fahrkarte
4. Klasse nach Schmeideberg und weniges
Geld gefunden. Am Mittwoch ist die Selbst-
morderin dem Gift erlegen.

Witterfeld. 29. Sept. Zwei junge,
ungefähr 1 1/2 jährige Pferde des Gasthofs-
besizers der „Preussischen Krone“ Achtenhagen
waren in der Nähe des genannten Gehöfts
in einer Umsäumung auf die Weide gebracht.
Möglich durchdrachen sie die Einriedigung
und trafen auf der Straße nach Holzweig
hin. Sie kamen in dem Augenblicke an dem

Bahnübergange an, als ein Personenzug von
Salle ankam. Die Tiere übertrangen die
Barriere und wurden im nächsten Augenblicke
von der Lokomotive erfasst und zermalmt.
Der Zug mußte einige Minuten halten, um
von dem Fleischteller befreit zu werden.

Einberg. 29. Sept. Im Steinbruch
zu Müchitz ereignete sich ein recht beauer-
licher Unglücksfall. Dem Brecher Wagner
wurde beim Besuchen eines Schuttes eine
Hand weggerissen; zugleich wurde er des
Augenlichts auf beiden Augen beraubt. Im
Krankenhaus wurde dem Verunglückten, der
eine Frau und zwei Kinder zu versorgen hat,
der ganze Unterarm abgenommen.

Gölar. 28. Sept. Ein erschütternder
Unglücksfall ereignete sich in der Nacht vom
Sonntag auf Montag in der Haderfabrik
zu Schlaben. Um eine Ausbesserung vorzu-
nehmen, holte man die Maschinenflöher K.
herbei. Dieser in seinem Fache recht tüchtige
Mann machte sich auch, da augenblicklich kein
Sattler zur Stelle war, an einem Riemen zu
schaffen, geriet dabei in das Getriebe und
wurde durch Durchschlag des Brustkorbes augen-
blicklich getötet. Der so scharflich Verunglückte
hinterließ eine Witwe und einen Sohn.

Erfurt. 29. Sept. In der Marktstraße
wurde gestern Nachmittag die Tochter des
Gastwirts Fieroth aus Mittelhausen von
einem elektr. Straßenbahnwagen erfasst und
überfahren. Dem Rinde wurde die Haut auf
einer Seite des Gesichtes samt dem Ohre
abgerissen.

— Aus Lübz in Mecklenburg wird über
ein Zigeunerbegrißnis berichtet: Die Beerbigung
der hier verstorbenen Ehefrau des bekannten
Zigeuner-Sauptmanns und Pferdehändlers
Schulka Petermann aus Weitzenfe, Sophie
geb. Goy fand unter großem Pomp auf dem
hiesigen Friedhofe statt. Zur Teilnahme an
dem Gesolge waren hundert in der Umgegend
der Stadt weilenden Mitglieder des Stammes
in etwa 20 Wagen hierher gekommen. Die
Leiche der Verstorbenen lag in einem rot-
bemalten und mit roten Blumen und
Kränzen reich geschmückten Sarge, welcher sich
unter einem Zeltdach auf dem hiesigen städ-
tischen Turnplatz befand. Die Leiche selbst
war mit einem neuen Seidenkleide nebst
Schleier bekleidet und mit vielen Schamminen
bedeckt. Bis zur Beerbigung brannten Tag
und Nacht zahlreiche Kerzen am offenen Sarge.
Der Turnplatz, sowie auch die Straßen, die
der Zug zu passieren hatte, waren mit Zu-
schauern dicht besetzt, die es sich trotz des an
diesem Tage herrschenden Regenwetters nicht
nehmen ließen, dem seltenen Schauspiel bei-
zuwohnen. Nach der Einlegung der Leiche
durch den aus Ludwigslust hierhergekommenen
katholischen Geistlichen setzte sich der Zug in
Bewegung. Ihm ritten sechs Zigeuner in
ihren „Staatskleidern“ voraus, dann folgte
ein Musikkorps, das einen Chorals blies, und
hierauf der Leichenwagen. Hinter diesem gingen
die Mitglieder der Truppe, Männer, Frauen
und Kinder bunt durcheinander. Auf dem
Friedhofe wurde die Leiche unter einem Geb-
des Geistlichen der Erde übergeben, nach-
dem noch zuvor in einem großen Tuche von
einer Zigeunerin das Bett der Verstorbenen in
die Gruft geworfen worden war. Dann
spielte die Musik noch einige lustige Weisen,
und zurück ging's in ein Gasthaus zum
Schmaus und Tanz, wobei 50 Flaschen des
besten Weines geleert wurden.

Märkte im Oktober.

7. Okt.: Schweinemarkt in Torgau, Biehm.
- in Mühlberg.
9. Okt.: Viehm. in Lübben, Seitenberg.